



Trommelwirbel:
Nordstädter feiern
ihr Parkfest

Seite 16

Alles Natur:
Von der Wiese
auf den Tisch

Seite 17



Montag, 29. April 2013

Hildesheimer Allgemeine Zeitung · Seite 13

Oben links

Großstadtrevier

„Sie sind schwarz. Sie sind hässlich. Sie sind der Offenbarungseid der Architektur. Die Rede ist von Flachdächern mit Bitumendeckel. Im Sommer werden sie so heiß, dass die Luft darüber wabert und flirrt und es nicht verwundern würde, wenn als Fata Morgana eine Herde Kamele darüber hinweg trampeln würde. Doch die verschweißten Teerbahnen sind so lebensfeindlich, dass nicht einmal ein Mauerblümchen darauf sein kärgliches Dasein fristen kann. Aber Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Nach heftigen Regenfällen hatten sich in den Vertiefungen eines eben solchen Daches wunderbare Badetümpel gebildet, in die sich eine Großstadtsammler sogleich kopfüber und mit Wonne stürzte. Sie plusterte sich auf, schüttelte und rüttelte sich und wurde gar nicht müde, wieder und wieder in das feuchte Nass abzutauchen. Zum Schluss noch ein Schlückchen Badewasser geschlürft. Da sage noch einer, Flachdächer sind nicht wunderbar.“ (ha)

Unfallflucht nach Remppler

Hildesheim (ha). In der Rex-Brauns-Straße hat ein Autofahrer einen dort geparkten blauen Ford Fiesta angefahren und dabei erheblich beschädigt. Doch anstatt sich um den Schaden zu kümmern, suchte der Unbekannte das Weite. Nun ist ihm die Polizei auf den Fersen.

Der Unfall ereignete sich am Sonnabend zwischen 5.40 Uhr und 7.30 Uhr. Der Fiesta gehört einer 55-Jährigen. Der Parkrempeler war so heftig, dass der Wagen um eine komplette Fahrzeugänge nach vorn verschoben wurde. Heck und Teile der Fahrerseite wurden stark beschädigt, die Reparatur dürfte um die 5000 Euro kosten. Hinweise auf den Täter nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 939-115 entgegen.

Vor 25 Jahren

Hildesheim. Einstimmig spricht sich die CDU im Rat dafür aus, auf dem Ratsbauhof ein Parkhaus zu bauen. Der Idee, dort eine Markthalle zu bauen, erteilt sie hingegen eine klare Absage. Die Verkaufsfläche in der Innenstadt sei groß genug. Paris. Auch Frankreich hat jetzt seinen Weinskandal: Winzer haben den edlen Tropfen Zucker zugesetzt, um so den Alkoholgehalt nach oben zu treiben. Jeder zweite Beaujolais ist betroffen. Kenner hatten diese Vermutung schon länger.

Das Wetter

	gestern	heute	morgen
Temperatur max. (°C)	+11,8	+14,0	+15,0
Temperatur min. (°C)	+3,0	+4,0	+3,0
Niederschlag (mm)	3,1	0,8	0,0
Luftfeuchte (relativ)	59%	53%	46%

Die Wetter-Werte von Sonnabend:
Temperatur max.: +6,9; Temperatur min.: +4,2;
Niederschlag: 16,8; Luftfeuchte: 91%

Sonne und Mond

	Sonne	Mond
Aufgang:	5.54 Uhr	0.09 Uhr
Untergang:	20.42 Uhr	8.43 Uhr
	2.5.	10.5.
	18.5.	25.5.

Zu guter Letzt



hält sich dieser Autofahrer aufdringliche Verkehrsteilnehmer erfolgreich vom Leib.

(Eingeschickt von HAZ-Leserin Rosemarie Steinert)

Lochkamera im Auge statt Lesebrille

Kunststoffscheibe korrigiert Alterssichtigkeit / Augenzentrum im BK bietet Methode als eines der ersten in Deutschland an

Hildesheim (ha). „Haben Sie mal versucht, sich hinter einem Brillenglas die Wimpern zu tuschen“, fragt Petra Ranke und lacht. „Grauenhaft, geht überhaupt nicht.“ Auch Birgit Pape kennt das Problem: „Ich habe eine Brille durchgebrochen, damit ich beim Schminken immer eine Hälfte vor das andere Auge halten konnte.“ Doch dank eines neuartigen Operationsverfahrens, dem Kamra Inlay, haben beide Frauen inzwischen ihre Nahsicht zurückbekommen. In Deutschland gibt es erst fünf Kliniken, die diese Methode anbieten. Eine davon ist das Augenzentrum am Bernhard-Krankenhaus von Augenarzt Ralph Herrmann.

Es beginnt meistens Ende 30, Anfang 40. Plötzlich ist alles so unverschämte klein geschrieben. Man kann die Zutatenlisten nicht mehr entziffern, Preisschilder nicht mehr erkennen, Speisekarten bleiben ein Buch mit sieben Siegeln, ohne Lesebrille kann man morgens nicht einmal mehr die Zeitung lesen. „Und es wurde immer schlimmer“, sagt Birgit Pape. Der Grund: Mit den Jahren wird die natürliche Augenlinse zu starr, um auf den Nahbereich noch exakt fokussieren zu können. Deshalb wird alles Kleine, Nahe unscharf.

Die 48-Jährige aus Sellenstedt wollte sich mit dem Schicksal Alterssichtigkeit (Presbyopie) aber nicht abfinden. Wie Petra Ranke, die 52-Jährige aus Diekhöfen, entschied sie sich im Februar, sich ein neuartiges Hornhautimplantat aus den USA, ein Kamra Inlay, einsetzen zu lassen.

Schon einen Tag nach der Operation, erzählen beide Frauen, hätten sie wieder ohne Probleme sehen können. Und nicht nur so wie vor dem Eingriff, sondern wie in Jugendtagen, als eine Brille in ihrer Vorstellungskraft noch ganz weit weg war. „Ich habe ein Stück Lebensqualität zurückbekommen“, freut sich Ranke.

Gabriele Gayde (57) aus Bremerhafen hat diesen Schritt noch vor sich. Ein wenig nervös ist sie schon, als sie mit ihrem Mann im Flur vor dem OP-Raum wartet. Eine Schwester führt sie zu einer Liege, über deren Kopfende ein Präzisionslaser, ein Femtosekundenlaser, montiert ist. Das millionenteure Gerät ist speziell für die Augenchirurgie entwickelt worden. Seine energiereichen Lichtpulse können auf den tausendstel Bruchteil eines Millimeters genau feinste Schnitte in die Hornhaut setzen. Selbst der beste Arzt wäre nicht in der Lage, mechanisch auch nur annähernd so exakt zu arbeiten.

Doch ehe bei Gabriele Gayde der Laser zum Einsatz kommt, wird ihr Auge mit Tropfen betäubt. Dann kommt eine Lidspalte in Auge, damit die Patientin bei der Operation nicht blinzeln kann. Das sieht zwar martialisch aus, soll aber nur „etwas unangenehm drücken“, beschreiben Patienten die Situation übereinstimmend. Von allem, was danach passiert, bekommt Gayde fast nichts mehr mit. „Ich habe nur ein helles Licht gesehen.“

Für Ralph Herrmann aber heißt es jetzt höchste Konzentration. Mit dem Femtosekundenlaser schneidet der Arzt auf der Hornhaut in 0,2 Millimetern Tiefe zunächst eine hauchdünne Tasche. „Jetzt bitte ganz ruhig halten und geradeaus gucken“, ermuntert er seine Patientin zur Mitarbeit. „Zehn Sekunden, neun, acht, sieben ...“ Auf einem Bildschirm kann das OP-Team exakt mitverfolgen, an welcher Stelle der Laser gerade arbeitet. „Prima. Das haben Sie gut gemacht!“ Nun kann der Augenchirurg mit einer Pinzette das Implantat einlegen, das die Sehfähigkeit im Nah- und Mittelbereich unabhängig von der Dioptrienzahl wieder herstellen soll.

Dabei handelt es sich um eine undurchsichtige schwarze Kunststoffscheibe aus Polyvinylidenfluorid, die einen Durchmesser von 3,8 Millimetern und eine Dicke von nur fünf tausendstel Millimetern hat. Das Besondere daran: In der Mitte hat die Scheibe eine 1,6 Millimeter große, kreisrunde Öffnung, die genau mittig vor der Pupille platziert sein muss. Das Prinzip erinnert an eine Lochkamera mit kleiner Blendenöffnung, die seitliches Streulicht nicht hindurch lässt. Durch die kleine Öffnung des Implantats gelangen ebenfalls nur noch gebündelte Lichtstrahlen auf die Netzhaut. Nicht fokussiertes Licht hingegen wird von dem schwarzen Kunststoffring zurückgehalten.

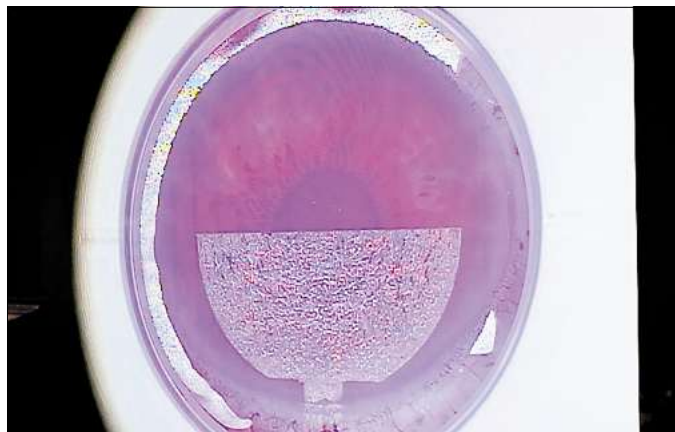
Was so verblüffend einfach klingt, ist dennoch auf höchstem Niveau. Zehn Jahre dauerte allein die Entwicklung des Inlays. Erst beim Blick durch das Spaltlamellenmikroskop ist erkennbar, dass der Kunststoff des Inlay-Rings mit 8500 winzigen Löchern perforiert ist. Sie sorgen dafür, dass die Hornhaut weiterhin mit Nährstoffen versorgt werden kann und sich keine Sperre der Körperflüssigkeiten in den Weg stellt.

Außerdem, betont Ralph Herrmann, sei ein Equipment wie das im Augenzentrum für den Erfolg des Eingriffs unverzichtbar. „Der Laser arbeitet so präzise, dass man auf ein Haar eine Adresse schreiben könnte. Das ist manuell nicht machbar.“

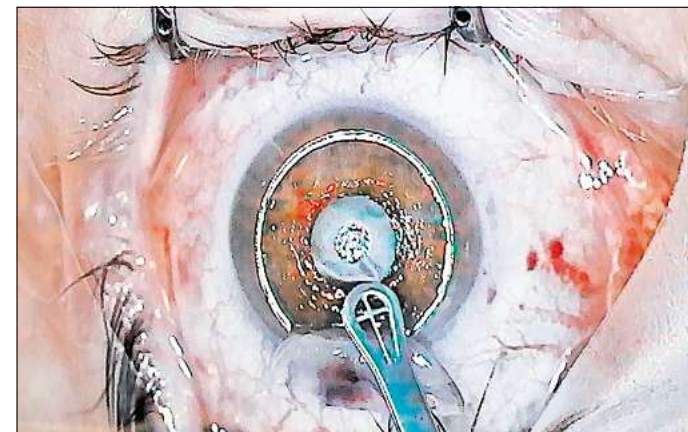
Nach einer viertel Stunde hat Gabriele Gayde den Eingriff überstanden. Noch tränen ihre geröteten Augen, aber auf Nachfrage des Arztes versichert sie, dass es ihr gut gehe. „Das Gehirn braucht eine Weile, um sich auf das neue Sehen einzustellen“, sagt der Augenchirurg beruhigend. Aber schon nach ein paar Stunden, spätestens einem Tag zeige sich der Erfolg. Das Inlay wird immer nur in ein Auge eingesetzt. Theoretisch ließe es sich mühelos auch wieder entfernen. Denn anders als bei Multifokallinsen werde, so Herrmann, die natürliche Linse abschließend nicht entfernt. Zu erkennen ist das Kamra Inlay im Auge für Laien praktisch nicht. Nur wenn man seitlich sehr genau hinschaut, kann man die fünf tausendstel Millimeter dicke Scheibe erahnen, die alle Lesebrillen in den Müll befördert.



Nur eine viertel Stunde dauert die Operation, bei der Augenchirurg Ralph Herrmann das Inlay in eine Tasche in der Hornhaut schiebt. Fotos: Kaiser



Am Bildschirm kann das OP-Team mitverfolgen, wo der Laser gerade arbeitet. Die bereits abgelöste Hornhautschicht erscheint heller.



Jetzt ist Präzisionsarbeit gefragt: Mit einer Pinzette wird das hauchdünne Inlay genau über der Iris platziert.

Die Blüten-Sterne funkeln nur im Sonnenlicht

An den Wallanlagen blüht jetzt wieder die einzige wilde Tulpe Mitteleuropas / Pflücken und Ausbuddeln ist aber strengstens verboten

Hildesheim (ha). Sie liebt es warm, denn ursprünglich ist sie auf Sizilien, in Griechenland und in der Türkei zu Hause. Doch inzwischen hat sich die Wilde Tulpe, auch Weinberg-Tulpe genannt, an geschützten, sonnigen Plätzen auch bei uns verbreitet. Das frühsummerliche Wetter der vergangenen Woche hat den Zwiebelpflanzen gerade einen gehörigen Wachstumsschub gegeben: An einigen Stellen haben sich die zarten gelben Blüten bereits geöffnet.

Vom Mittelmeer nach Mitteleuropa kam die begehrte Zierpflanze erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Weil sie sich in Weinbergen besonders wohl fühlte und dort zumindest früher ungestört vermehren konnte, kann die einzige in Deutschland inzwischen wild vorkommende Tulpenart hier sogar ganze Blütenesseln entfalten. In unseren Breiten ist „Tulipa sylvestris“ hingegen immer noch eine Rarität. Der Name Tulipa ist übrigens dem persisch/türkischen Wort Tulipan für Turban entlehnt, sylvestris bedeutet nichts anderes als Wald, weil die zarten Pflänzchen manch-

mal auch an Waldrändern oder vor Hecken stehen.

In Norddeutschland findet man die

Weinberg-Tulpe, die wie alle anderen Tulpen zur Familie der Liliengewächse gehört, zumeist in alten Wall- und Park-



Am Kalenberger Graben können Naturliebhaber einen der seltenen Wildbestände der Weinberg-Tulpe bewundern. Foto: Burgdorf

anlagen und damit oft in geschichtsträchtigen Städten. In Celle, Hannover, Braunschweig und eben auch in Hildesheim erfreuen sich Pflanzenkenner an diesem botanischen Schatz. Am Hohen Wall, am Kalenberger Graben, am Kehrriederwall, aber auch im Magdalenenpark entfaltet die Wilde Tulpe ihren Liebreiz. Die glockenförmigen Blüten bestehen aus sechs spitz zulaufenden Blütenhüllblättern und duften angenehm süßlich.

In der Sonne leuchten die Tulpen weithin sichtbar wie große gelbe Sterne, abends und bei trübem, feuchtem Wetter aber schließt sich die Blüte sofort wieder. Die Bestäubung übernehmen Insekten, später reift eine Kapsel mit drei Samen heran. Im Juli liegen darin die Samen wie kleine braune Frisbee-Scheiben ordentlich nebeneinander und werden als Segelflieger vom Wind verbreitet.

Steht die Tulpe zu schattig, bildet sie zwar Laub aus, verweigert dem Blumenfreund allerdings die Blüte. In der Nähe des Rainald-von-Dassel-Denkmalms am

Nordende des Kalenberger Grabens waren über Jahre nur die langen, schmalen Blätter zu sehen, weil der Bestand von Gebüsch überwuchert war, erinnert sich Maren Burgdorf, die Botanikexpertin des Ornithologischen Vereins (OVH). Erst nach der rigorosen Auslichtung der Wallanlagen, die damals nicht bei allen Spaziergängern gut angekommen ist, bekommt die Zwiebelpflanze nun wieder genug Licht, um Knospen anzusetzen.

Der Versuchung, heimlich eine der Tulpen abzupflücken oder sie gar auszugraben, sollte man allerdings widerstehen: Die Wilde Tulpe ist in Deutschland nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt, steht zudem auf der Roten Liste Niedersachsens als gefährdete Art.

Auch deshalb wurde sie 1983 zur „Blume des Jahres“ gewählt. Auf gut sortierten Pflanzenmärkten wie zum Beispiel dem Hildesheimer Zwiebelmarkt im Herbst auf der Domäne Marienburg bekommt man die Wilde Tulpe meist ohne Probleme und ganz legal als Zwiebel zu kaufen.

Lidl lohnt sich.

Radieschen
Deutschland Bund

Aktion!
-35%*
bis 30.4.

Cherrystrauchtomaten
Italien/Spanien/Holland Klasse I

Aktion!
1,11*
bis 30.4.

4 Schweinenackensteaks/Grillsteaks

-20%!
2,39*
seit 22.4.

ab Mo, 29.4. bis Sa, 4.5.

Sanella
-37%!
1,99

*Dieser Artikel kann aufgrund begrenzter Vorratsmenge bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Alle Preise ohne Deko. Für Druckfehler keine Haftung. Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötterstr. 30, 74166 Neckarsulm

Die Angebote in den Filialen Alfeld/Leine, Bockenem, Bad Salzdetfurth und Gronau können abweichen.